

die dem jungen Brahms wohl anstand. Der letzte Satz, ein *Waldes*, stimmt ebenfalls von früher her. Die *Serenade* ist deshalb „besonders“ interessant, weil sie als eines der Werke in dem sonst brahmsfeindlichen Paris aufgeführt und sehr günstig aufgenommen wurde. Besonders wurde damals die „glatte Instrumentation“ gelobt.

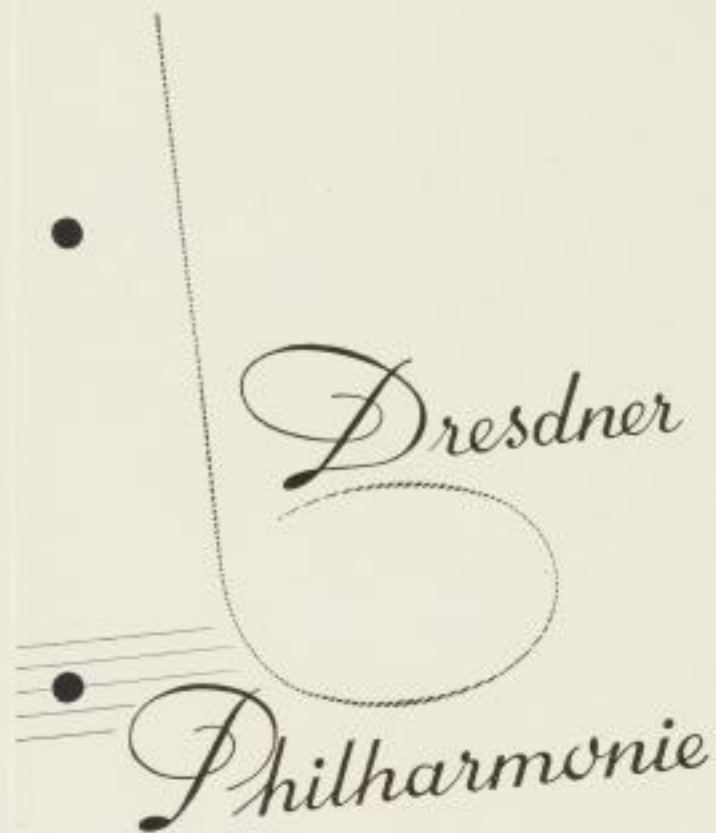
Prof. Dr. Mlynarsky

LITERATURHINWEISE:

Karl H. Widor, *Neue Musik in der Dreifachbew.*, 1908
Rud. Müsserli, *Das Schwermut-Wochen.*, 1909
Berth. Litzmann, *Clara Schumann*, 1910
Eugene Schwaner, *Robert Schumann*, 1911
Theodor Schell, *Brahms*, 1912
Max Backhaus, *Brahms*, 1913
Karl Schenker, *Kontrabass*, 1914

VORANKÜNDIGUNG:

Nächste Konzerte im Anrecht A
9./10. Dezember 1968 jeweils 19.30 Uhr
Einführungsvorträge jeweils 18.30 Uhr



1. Philharmonisches Konzert



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie